

162 Jahre
**Stuttgarter
Oratorienchor e.V.**

**Felix
Mendelssohn
Bartholdy**
(1809-1847)

Elias op.70

Stuttgarter Oratorienchor

Mitglieder des Staatsorchesters Stuttgart

Petra Labitzke, Sopran

Susanne Schaeffer, Alt

Daniel Kluge, Tenor

Kammersänger Wolfgang Schöne, Bass

Leitung: Enrico Trummer

Beethoven-Saal Liederhalle Stuttgart
Sonntag, 13. Dezember 2009, 19.00 Uhr

Gefördert durch das Kulturstadamt der Stadt Stuttgart

STUTTGART



Das Konzert wird unterstützt durch

**Freunde und Förderer des
Stuttgarter Oratorienchors e.V.**

**und durch
das Regierungspräsidium Stuttgart**



Baden-Württemberg

sowie durch die

LB \equiv BW

Stiftungen
Landesbank Baden-Württemberg

**Sehr verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,
liebe Freunde des Stuttgarter Oratorienchors,**

Birmingham, 26. August 1846:

In einem Sonderzug aus London reisen 125 Orchestermusiker und ein Chor von 271 Sängerinnen und Sängern (79 Soprane, 60 Countertenöre – die Altstimmen wurden ausschließlich von Männern gesungen – 60 Tenören und 72 Bässe) zum *Birmingham Music Festival* an, bei dem neben Haydns *Schöpfung*, Händels *Messias* und Auszügen aus Beethovens *Missa Solemnis* erstmals Felix Mendelssohns Oratorium **Elias** erklingen wird.



2000 jubelnde Zuhörer verfolgen mit Spannung die vortreffliche, in überaus lobenden Zeitungskritiken gefeierte Uraufführung des *Elias* in englischer Sprache, dirigiert vom Komponisten selbst. „Die letzte Note des *Elija* ging unter in einem Unisono von nicht endenden Applausssalven von tosendem Lärm. Es war, als hätte der lange gestaute Enthusiasmus sich endlich Bahn gebrochen und die Luft mit wilden Schreien der Begeisterung erfüllt ...“, schreibt der Rezensent der *London Times* über die gelungene Premiere des Oratoriums, dessen Hauptfigur die große alttestamentarische Prophetengestalt *Elias* ist. Diese Aufführung wird für den 37 Jahre alten Mendelssohn zu einem triumphalen Erfolg, zu einem Höhepunkt in seinem Leben.

Stuttgart, im Jahre 1849:

Auch in Stuttgart feiert man ein **Mendelssohn-Jahr**. Verantwortlich hierfür ist ein gerade mal 25-jähriger und hoch motivierter Chordirigent namens **Immanuel Faißt**: Mit dem zwei Jahre zuvor gegründeten *Verein für klassische Kirchenmusik*, der sich später **Stuttgarter Oratorienchor** nennen wird, gelangen ihm zwei musikalische Großtaten: Am 12. Februar 1849 führt der Chor das Oratorium **Paulus** und am 12. Juni 1849 das Oratorium **Elias** des zwei Jahre zuvor im Alter von nur 38 Jahren (!) verstorbenen Felix Mendelssohn Bartholdy auf.

Stuttgart und der Stuttgarter Oratorienchor

Mit diesen spektakulären Stuttgarter Erstaufführungen unter seinem engagierten, vielseitig begabten und später hoch dekorierten musikalischen Leiter **Immanuel Faißt** begründete der Stuttgarter Oratorienchor eine Tradition auf dem Gebiet der oratorischen Sakralmusik, die die Musik-Stadt Stuttgart seither nachhaltig geprägt hat. Die besondere Nähe des Chores zu den Chorwerken von Mendelssohn lag nicht zuletzt darin begründet, dass Faißt 1844 beim Kirchenmusikstudium in Berlin dem Komponisten und Lehrer noch persönlich begegnet war. Mendelssohn hatte den jungen Musiker Faißt gefördert und auf seinem

Weg bestärkt und empfahl ihn – als er selber nach Leipzig ging – an bedeutende Lehrer der Berliner Kirchenmusikschule weiter.

Im Laufe seiner nunmehr über 162 Jahre zählenden Tradition hat der Chor den *Elias* bereits 18 Mal aufgeführt. Die heutige 19. Aufführung soll an den 200. Todestag dieses großen deutschen Komponisten erinnern, zu dem der **Stuttgarter Oratorienchor** eine besondere historisch und persönliche Beziehung hat.



Die Handlung des *Elias* in prophetischen Bildern

Die endgültige Konzeption des *Elias* fußt auf der Zusammenarbeit Mendelssohns mit seinem Jugendfreund Karl Klingemann (1. Teil) und mit dem Dessauer Pfarrer Julius Schubring (2. Teil), die beide – in ständiger Korrespondenz mit dem Komponisten – die dramatische Konzeption und die Vorschläge für passende Bibelzitate lieferten. In Gesprächen mit Schubring hob Mendelssohn hervor, dass ihm eine besondere Behandlung des Stoffs vorschwebte: „... *nicht historisch, sondern prophetisch – wenn ich mich so ausdrücken darf – im größeren Zusammenhang ...*“, und weiter: „... *für jedes Mitglied der Gemeinde ...*“ sollte die biblische Geschichte „... *ein gleich wichtiger und naheliegender Gegenstand werden ...*“, weshalb man den Text am besten „... *mit bloßen Bibelstellen ausführen*“ sollte.

Diese Merkmale kennzeichnen in der Tat den *Elias*, dessen Text der Komponist letztlich selbst aus Bibelstellen zusammenfügte, dabei stets mit Schubring sich beratend. In der Darstellung der biblischen Ereignisse ging er nicht „historisch“ vor, sondern „prophetisch“, eben „im größeren Zusammenhang“. Zwar wird die Geschichte dramatisch erzählt – in den Dialogen des *Elias* mit König Ahab und der Königin, mit der Witwe und dem Volk –, doch ergibt sich daraus keine geschlossene Szenenfolge. Der *Elias* hat keine Handlung im Sinne von Händels großen Oratorien, sondern besteht aus einer Folge von Bildern. Mendelssohn ging es darum, „... *eine recht anschauliche Welt ...*“ zu schaffen, „... *wie sie im Alten Testament in jedem Kapitel steht ...*“

Dafür benutzte er in denkbar effizienter Weise die Kapitel 17 bis 19 aus dem Ersten Buch der Könige. Dem 17. Kapitel entnahm er den Fluch des Propheten und die große Dürre, die Szenen mit *Elias* am Bach Krith und bei der Witwe in Zarpeth. Mit dem erneuten Auftreten des Propheten vor dem Volk „*im dritten Jahr*“ beginnt das 18. Kapitel, bei Mendelssohn die zweite Hälfte des ersten Teils. Es folgen die Herausforderung der Baalspriester, die Feuerprobe auf dem Berg Karmel und das Regenwunder. Mendelssohn hat diese Gliederung noch dadurch unterstrichen, dass er zu Beginn dieser zweiten Hälfte im ersten Teil die Fluchmotive des Propheten vom Beginn des Oratoriums in Dur wieder aufgriff.

Das 19. Kapitel lieferte den Stoff für den zweiten Teil des Oratoriums: die Morddrohung des von der Königin aufgehetzten Volkes, die Flucht des Elias in die Wüste, seine Gotteszweifel und die Erscheinung des Herrn auf dem Berg Horeb. Den Rest der „Handlung“ mit dem Tod König Ahabs und der Himmelfahrt des Propheten entnahm Mendelssohn dem 22. Kapitel des Ersten Buchs der Könige und dem 1. Kapitel des Zweiten Buchs der König.

Umformung der biblischen Vorlage

In vielen Details musste Mendelssohn straffen und ändern. Vieles von dem, was im Ersten Buch der Könige von Elias berichtet wird, legte er dem Propheten oder den Engeln als wörtliche Rede in den Mund. Allzu vordergründige Details hat er ausgelassen oder zurückgedrängt. So beklagt sich etwa die Witwe, bei der Elias nach Gottes Befehl bleiben soll, im biblischen Text darüber, dass sie gerade noch genug zu essen habe, um eine letzte Mahlzeit für sich und ihr Kind zuzubereiten. Danach müssten sie beide sterben, sie könne also Elias gar nicht aufnehmen und versorgen. Bei Mendelssohn fehlt dieses Detail.

Im Buch der Könige fragt Elias den Diener vor dem Regenwunder ganze sieben Mal, ob er nicht eine Wolke sehe. Im Oratorium ist es ein Knabe, der ihm Antwort gibt, und die Wolke erscheint schon beim dritten Mal. Den Dreischritt der großen Wunder – das Regenwunder, die Feuerprobe auf dem Berg Karmel und die Erscheinung Gottes auf dem Berg Horeb – hat Mendelssohn auf alle Wunder des Propheten übertragen. Jede dieser Szenen bot ihm die Gelegenheit zu einer neuen, unerwarteten und überaus subtilen Steigerung. Selbst ein so gehässiger Kritiker des *Elias* wie George Bernard Shaw äußerte sich im Mai 1892 anerkennend über die atemberaubende Steigerung der drei Baalschöre: „*stattlich-pompös*“ der erste, „*aufgeschreckt*“ der zweite, „*rasend*“ der dritte, ganz der wachsenden Verzweiflung der Baalspriester entsprechend.



Ein weiteres Detail aus dem biblischen Text hat Mendelssohn nur in einem Rezitativ kurz erwähnt, obwohl es zu den volkstümlichsten Episoden rund um den Propheten gehört: die auf das Geheiß Gottes erfolgende Speisung des Elias durch die Raben am Bache Krith. Stattdessen fügte Mendelssohn an dieser Stelle den 1844 komponierten, nach einem gescheiterten Attentatsversuch auf Friedrich Wilhelm IV. diesem König gewidmeten Chor

„*Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir*“ ein. Ebenso lyrisch-transzendent wirkt das Terzett „*Hebe deine Augen auf*“ an der entsprechenden Stelle des zweiten Teils.

Die lyrischen Einschübe

Diese beiden Sätze bieten einen Schlüssel zum Verständnis der lyrischen Einschübe im *Elias* insgesamt: Sie sind keineswegs süßliche Entgleisungen oder Zugeständnisse an den Mitte des 19. Jahrhunderts verbreiteten frömmelnden Kitsch, sondern innige Bekenntnisse eines gläubigen Christen, Ausdruck des Gottvertrauens und der Glaubensstärke in einer Zeit, die von herben Erschütterungen dieser Werte geprägt war. Während sich die Romantik vorzugsweise dem Dämonischen zuwandte und ein Wagner das Oratorium als veraltete Form verhöhnte, verlieh Mendelssohn dem innigen Verhältnis zu Gott noch ein letztes Mal reinen und durchaus naiven Ausdruck.

Viele Zuhörer der ersten Aufführungen dürften dies gespürt haben, einer hat es ausgesprochen: Prince Albert, der Prinzgemahl von Queen Victoria. Auf dem Programm der ersten Londoner Aufführung notierte er folgende Zeilen, die er dem Komponisten übersandte: „*Dem edlen Künstler, der, umgeben von dem Baalsdienste einer falschen Kunst, durch Genius und Studium vermocht hat, den Dienst der wahren Kunst wie ein anderer Elias treu zu bewahren und unser Ohr aus dem Taumel eines gedankenlosen Tönegetändels wieder an den reinen Ton nachahmender Empfindung und gesetzmäßiger Harmonie zu gewöhnen – dem großen Meister, der alles sanfte Gesäusel wie allen mächtigen Sturm der Elemente an dem ruhigen Faden seines Gedankens vor uns aufrollt – zur dankbaren Erinnerung geschrieben. Buckingham Palace. Albert.*“

Die musikalische Gestaltung

Das Oratorium besteht aus zwei Teilen mit jeweils 22 Abschnitten. Jeder Abschnitt basiert inhaltlich auf drei einschneidenden Erlebnissen im Leben des Propheten Elias: Der erste Teil beschreibt – nach Ankündigung der großen Dürre – die Wiedererweckung des toten Sohnes der phönizischen Witwe in Zarpeth, Elias' mutiges Auftreten gegen die Baalsanhänger und das Beenden der Trockenzeit. Im zweiten Teil wird die Auseinandersetzung des Propheten mit König Ahab und Königin Isebel, Elias' Aufenthalt in der Wüste und seine Wanderung zum Berg Horeb, wo er Gott begegnet, und zuletzt seine spektakuläre Auffahrt in den Himmel beschrieben.

Teil 1 beginnt mit einer nicht nummerierten Introduction und Ouvertüre. Die historischen Fakten beim Hörer voraussetzend, führt Mendelssohn direkt in das Geschehen ein. Er

Grave Elias

So wahr der Herr, der Gott Is-ra-els, le-bet

lässt Elias vor den König treten und rezitativisch seinen Fluch verkünden. Dieser wird in einer majestätischen, aufwärts gerichteten Dreiklangfigur in d-Moll und einer strengen Folge abwärts gerichteter Tritoni, untermalt von Blechbläsern, dramatisch dargestellt.

Es soll die-se Jah-re we-der Tau noch Re-gen kom-men.

Erst dann setzt die fugierte Ouvertüre in d-Moll ein; das Orchester zeichnet in dunklen Klangfarben und immer wieder in Erstarrung begriffener Motivik die Not des Volkes in einer verdorrten Landschaft. Um das Leiden während der Trockenzeit weiter zu veranschaulichen, greift Mendelssohn zum Stilmittel der rhythmischen Straffung mit immer kürzer werdenden Notenwerten. Das Orchester steigert sich zu einem mächtigen Crescendo, das folgende Klage lied des Chors (Nr. 1) fügt sich mit seinem Höhepunkt und einer parallel ablaufenden Fuge der Ouvertüre nahtlos an. Das einprägsame Thema dieses Eröffnungschors – *Die Ernte ist vergangen* – malt mit chromatischem Abstieg das Leid der Dürre aus und wird gegen Ende des Werks noch einmal zitiert.

Eröffnungschor

Fugenthema des Fugato-Teils

Die Ern-te ist ver-gan-gen, der Som-mer ist da-hin.

Das flehentliche Duett zweier Soprane wird mit sich immer wiederholenden Bittrufen des

Herr, hö-re un-ser Ge-bet!
Herr, hö-re un-ser Ge-br!

Chors, deren Duktus durchaus gregorianisch anmutet, zart untermalt (Nr. 2).

Nach der lyrischen Arie des Obadjah (Nr. 4, *So ihr mich von ganzem Herzen sucht*) – sie zeigt mit ihrem empfindsamen Grundaussdruck, der Tonart Es-Dur und dem ausdrucksvollen Sextsprung zu Beginn Anklänge an Mozarts berühmte Tamino-Arie – erscheint erneut das Tritonus-Motiv des Fluchs, und zwar in einer Verzweigung ausdrückenden Chorspartie (Nr. 5), die unvermittelt in einen ruhigen Chorsatz mündet (*... und tue Barmherzigkeit ...*). Es folgt das berühmte eingeschobene Doppelquartett *Denn er hat seinen Engeln* für Chor und Orchester, das in seiner Milde und Schlichtheit zu den schönsten Einfällen des Komponisten gehört und zu Worten des 91. Psalms komponiert wurde. Es umrahmt zusammen mit dem Chor *Wohl dem, der den Herrn fürchtet* (Nr. 9) einen dramatischen Dialog in e-Moll zwischen Elias und der Witwe, der den Tod und die Auferweckung von deren Sohn zum Inhalt hat (Nr. 8).

Im Rezitativ Nr. 10 *So wahr der Herr* erscheint wieder das Anfangsmotiv der Einleitung, diesmal in strahlendem Es-Dur: Elias ruft zum Wettstreit mit den Baalspriestern auf.

The image shows a musical score for a recitative. It consists of three staves: a vocal line (soprano) and two piano accompaniment staves (left and right). The key signature is one sharp (F#), indicating E major. The time signature is common time (C). The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics: "So wahr der Herr Ze - ba - oth le - bet." The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some chords and single notes.

Sogleich stimmen diese Priester in den Chören Nr. 11 bis 13 mit ritueller Feierlichkeit ihren zu machtvollm Tutti anschwellenden Bittgesang *Baal, erhöre uns* mit chromatisch ansteigenden Tonarten an. Doch auf ihr immer fanatischer werdendes Flehen und auf Elias' Spottrufe *Rufet lauter* folgt nichts als eine „Aposiopesis“, ein ohnmächtiges, in Form von Generalpausen ausgedrücktes Schweigen.

The image shows a musical score for a chorus. It consists of two staves: a vocal line (soprano) and a piano accompaniment staff. The key signature is two sharps (F# and C#), indicating D major. The time signature is 6/8. The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics: "gib uns Antwort!" The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some chords and single notes. The score includes dynamic markings like *ff* and a repeat sign with a second ending.

Daraufhin betet Elias inbrünstig in einer vom Orchester sanft begleiteten, zu Herzen gehenden Arie, dass der Herr ihn erhören und das heidnische Volk bekehren möge (Nr. 14, *Herr Gott Abraham*). Nach dem homophonen Choral *Wirf dein Anliegen auf den Herrn*, dessen Melodie aus dem 17. Jahrhundert stammt, wird das vom Himmel fallende Feuer

durch einen mächtigen, dramatischen Chorsatz dargestellt (Nr. 16, *Das Feuer fiel herab*), der wieder mit einem Choral endet, gefolgt von der virtuoson Arie des Elias *Ist nicht des Herrn Wort*, die in ihrer tonmalerischen Art an Passagen aus Händeis *Messias* erinnert (Nr. 17). Das anschließende Arioso (Nr. 18, *Weh ihnen*) für Alt-Solo ist eines der schönsten und kontemplativsten Stücke der gesamten Komposition und beschreibt Jahwe als einen versöhnlichen und vergebenden Gott.

Den Abschluss des ersten Teils bildet das groß angelegte Regenwunder. Die flehenden Worte des Elias um Regen *So schau nun vom Himmel herab* werden durch tiefe und dunkle Stimmgebung im Orchester charakterisiert (Nr. 19), der alsbald einsetzende Regen vom Chor in einer prachtvollen Fuge in Es-Dur gefeiert (Nr. 20, *Dank sei dir Gott*); das Orchester verbildlicht die gewaltigen Wasserwogen in fulminanten auf- und absteigenden Sechzehntelketten und die Verwendung der Dreiklangfigur vom Beginn des Werks rundet den ersten Teil ab.

The image shows a musical score for a section of an oratorio. It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line (soprano) and a piano accompaniment. The vocal line is in G minor (three flats) and 3/4 time. The lyrics are: "Die Was - ser - wo - gen er - he - ben sich." The piano accompaniment features a rhythmic pattern of sixteenth notes, creating a sense of rain. The second system continues the piano accompaniment with a forte (sf) dynamic marking.

Mit der bewegenden Sopran-Arie *Höre, Israel* in h-Moll wird der zweite Teil des Oratoriums eingeleitet (Nr. 21). Eine majestätische Passage in der parallelen Dur-Tonart D-Dur bereitet den gewaltigen, marschartigen Chorsatz *Fürchte dich nicht* vor, der durch seine mitreißende Intensität und Ausdehnung hohe Anforderungen an die Sängerinnen und Sänger stellt (Nr. 22). Der erneute Konflikt des Elias mit Ahab und Isebel führt zu dazu, dass das Leben des Propheten bedroht wird. Nach dem Vorbild der Turba-Chöre in den

Königin Isebel

The image shows a musical score for a section titled "Königin Isebel". It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line (soprano) and a piano accompaniment. The vocal line is in D major (two sharps) and common time (C). The lyrics are: "Er hat die Pro - phe - ten Baals ge - tö - tet." and "Er hat sie mit dem Schwert er - würgt." The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes, creating a sense of drama. The second system continues the piano accompaniment with a forte (sf) dynamic marking and the lyrics: "Er muss ster - ben!"

Passionsoratorien J. S. Bachs gestaltet Mendelssohn diesen Teil mit Dissonanzhäufungen in den dramatischen Choreinwürfen *Er muss sterben* und *Wehe ihm* (Nr. 23 und Nr. 24).

Das folgende Rezitativ (Nr. 25, *Du Mann Gottes*) des Dieners Obadjah, der Elias mahnt, in die Wüste zu fliehen, nimmt in seiner Konstruktion direkt Bezug auf den Inhalt der ergreifenden dreiteiligen Arie des resignierenden Elias (*Es ist genug ...*, Nr. 26). In strengem Sarabanden-Rhythmus eingefasst erklingt hier eine flehentlich anmutende Melodie von entrückender Schönheit, in der Elias seine Verzweiflung zum Ausdruck bringt, begleitet von den Violoncelli, die imitatorisch die Gesangsmelodie aufgreifen. Vielfach wird hier das Violoncello solistisch eingesetzt, wohl als Reminiszenz an J. S. Bach, denn eine verblüffende Parallelität zur Arie *Es ist vollbracht* aus Bachs *Johannespassion* ist unüberhörbar.

Zwei chorische Abschnitte in D-Dur – der Tonart, in der das Oratorium endet – nach Psalmtexten künden das Ende von Elias' Einsamkeit in der Wüste an. Engel begleiten von nun an seinen Weg. Das bekannte A-cappella-Terzett für drei Frauenstimmen *Hebe Deine Augen auf* besticht durch anrührende, schlichte homophone Klänge in hohem Register, der anschließende ruhige Chorsatz *Siehe, der Hüter Israels*, begleitet von triolischen Bewegungen der Streicher, erinnert an ein Wiegenlied (Nr. 28 und Nr. 29). In den folgenden Rezitativen, Arien und Chorsätzen (Nr. 30 bis Nr. 38) werden Elias' lange Wanderung zum Berg Horeb, die dortige Erscheinung des Herrn und schließlich die Aufnahme des Propheten in den Himmel beschrieben: Zunächst zitiert Mendelssohn


Nr. 26 Arie des Elias

Adagio Sarabanden-Rhythmus



Duett Violoncelli-Elias

Violoncelli Elias



Es ist ge - nug! So nim nun Herr,

erneut den Mittelteil aus der Arie *Es ist genug* (Nr. 30). Nach der ebenso ermunternden wie beruhigenden Arie des Engels in C-Dur (Nr. 31, *Sei stille dem Herrn*) und dem auf Imitationen basierenden Chorsatz *Wer bis an das Ende beharrt* (Nr. 32) – aus Teilen dieses Chorals bestehend – lässt Mendelssohn im Rezitativ *Herr, es wird Nacht* noch einmal das Leidenthema aus dem Anfangschor erklingen (Nr. 33).

Rezitativ Nr. 33

Elias Zitat: "Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin" aus Eröffnungchor

The musical score for Rezitativ Nr. 33 consists of three staves. The top staff is a vocal line in bass clef with the lyrics "wie ein dürr-res Land." The middle and bottom staves are a piano accompaniment in treble and bass clefs respectively. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The piano part features a prominent triplet figure in the right hand and a steady bass line in the left hand.

Die Ankunft des Herrn als Höhepunkt des Werks wird in einem mit farbiger Tonmalerei angereicherten Chorsatz angekündigt (Nr. 34): Aus raunenden, rasch anschwellenden e-Moll-Harmonien des Orchesters entwickelt sich mit einem vom Grundton zur Quinte und

Chor Nr. 38

Aufwärtsgerichtete Dreiklangsfigur

The musical score for Chor Nr. 38 consists of three staves. The top staff is a vocal line in treble clef with the lyrics "Und der Pro-phet E - li - as brach her-vor wie ein Feu - er." The middle and bottom staves are a piano accompaniment in treble and bass clefs respectively. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is common time (C). The piano part features a prominent triplet figure in the right hand and a steady bass line in the left hand.

Sexte fortschreitenden Motiv der Ruf des Frauenchors: *Der Herr ging vorüber*. Drei mächtige Naturereignisse lösen sich ab: Sturm, Erdbeben und Feuer, mit überreicher musikalischer Ideenvielfalt dargeboten – doch der Herr zeigt sich nicht in großen Naturgewalten, sondern in einem *stillen sanften Sausen*, ausgedrückt durch die Modulation von e-Moll in die gleichnamige, leuchtende Tonart E-Dur im Pianissimo. In zwei strahlenden Chören *Heilig, heilig* (Nr. 35) und dem Chor-Rezitativ Nr. 36 *Gehe wiederum hinab* findet sich mehrmals das Dreiklangsmotiv wieder, mit dem sich Elias zu Beginn des Werks vorgestellt hat. Die Worte aus dem Buch Jesaja, die Elias in der Arie *Ja, es sollen wohl Berge* (Nr. 37) in den Mund gelegt werden, treffen die Spannung zwischen Größe und Macht einerseits, Gnade und Friedfertigkeit andererseits. In plastischer Tonsprache schildert Mendelssohn schließlich die Himmelfahrt des Elias *mit feurigen Wagen und feurigen Rossen* in einem prachtvollen Chorsatz (Nr. 38) mit aufwärts

gerichteter Dreiklangfigur: Ausgeweitet durch zahlreiche chromatische Modulationen wird der leuchtende, in Wirbelwinden zum Himmel auffahrende Streitwagen veranschaulicht.

Die abschließenden Passagen (Nr. 39 bis 42) aus dem Buch Jesaja weisen in die Zukunft, auf Christus hin: *Aber einer erwacht von Mitternacht und Er kommt vom Aufgang der Sonne* (Nr. 41). Zum Glauben an diesen Jesus als Messias scheint Mendelssohn geradezu einzuladen mit einem lieblichen Quartett unmittelbar vor dem Schlusschor: *Wohlan, alle, die ihr durstig seid*. In einer schwungvollen Fuge in D-Dur im Stile Händels preist der Schlusschor (Nr. 42) Gott für die erwiesene Herrlichkeit mit Worten aus Psalm 8, die J. S. Bach seiner Johannespassion vorangestellt hat: *Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel*.

Schlussfugen-Thema nach Psalm 8,1



Mendelssohn über seinen Elias

2000 Zuhörerinnen und Zuhörer waren fasziniert von Text und Musik. Mendelssohn schrieb seinem Bruder: *„Noch niemals ist ein Stück von mir bei der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen und von den Musikern und den Zuhörern so begeistert aufgenommen worden, wie dieses Oratorium [...]. Die ganze dritthalb Stunden, die es dauerte, war der große Saal mit seinen 2000 Menschen und das große Orchester alles so vollkommen auf den einen Punkt, um den sich's handelte, gespannt, dass von den Zuhörern nicht das leiseste Geräusch zu hören war [...]. Nicht weniger als vier Chöre und vier Arien mussten wiederholt werden.“*

Trotz des sensationellen Erfolgs bei der Uraufführung überarbeitete Mendelssohn das Oratorium. In seiner endgültigen Form kam es am 16. April 1847 unter der Leitung des Komponisten in London zur ersten Aufführung. Es folgten fünf weitere Aufführungen in England, bevor Mendelssohn, in besorgniserregend schwachem Zustand, von seinem Freund Klingemann begleitet im Mai die Heimreise antrat. Zuhause erfuhr er vom Tod seiner Schwester Fanny, zu der er zeitlebens eine sehr enge Beziehung gepflegt hatte, und brach zusammen. Sechs Monate später starb Felix Mendelssohn.

Text-Bild-Zusammenstellung und Notensatz: Enrico Trummer

Elias Op. 70 (1846)

Oratorium für Solisten, Chor und Orchester
Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy
Text aus dem Alten Testament

ERSTER TEIL

FLUCH DES ELIAS

Einleitung

ELIAS

So wahr der Herr, der Gott Israels lebet,
vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder
Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

KLAGE, GEBET UND VERHEISSUNG

1. CHOR

DAS VOLK

Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn
gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der
Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe
gekommen! Will denn der Herr nicht mehr
Gott sein in Zion?

Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind
vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge
am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder
heischen Brot! Und da ist niemand, der es
ihnen breche!

2. Duett mit CHOR

DAS VOLK

Herr, höre unser Gebet

Sopran I und II

Zion streckt ihre Hände aus,
und da ist niemand, der sie tröste

3. Rezitativ

OBADJAH

Zerreißet eure Herzen und nicht eure
Kleider! Um unsrer Sünden willen hat
Elias den Himmel verschlossen durch das

Wort des Herrn. So bekehret euch zu
dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig,
barmherzig und von großer Güte und reut
ihn bald der Strafe

4. Arie

OBADJAH

"So ihr mich von ganzem Herzen suchet,
so will ich mich finden lassen", spricht unser
Gott. Ach, daß ich wußte, wie ich ihn finden
und zu seinem Stuhl kommen möchte!

5. CHOR

DAS VOLK

Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser!
Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird
uns verfolgen, bis er uns tötet!

"Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein
eifriger Gott, der da heimsucht der Väter
Missetat an den Kindern bis ins dritte und
vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue
Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die
mich liebhaben und meine Gebote halten."

WUNDER DER ERWECKUNG

6. Rezitativ

EIN ENGEL

Elias, gehe weg von hinnen und
wende dich gen Morgen und
verbirg dich am Bache Crith! Du
sollst vom Bache trinken, und die
Raben werden dir Brot bringen des
Morgens und des Abends, nach dem
Wort deines Gottes.

7. Doppelquartett

DIE ENGEL

Denn er hat seinen Engeln befohlen über
dir, daß sie dich behüten auf allen deinen
Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein
stoßest.

Rezitativ

EIN ENGEL

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias,
mache dich auf, gehe gen Zarpath und
bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst
einer Witwe geboten, daß sie dich versorge.
Das Mehl im Cad soll nicht verzehret
werden, und dem Ölkrüge soll nichts

mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8. Rezitativ, Arie und Duett

DIE WITWE

Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht, Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

ELIAS

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

DIE WITWE

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

ELIAS

Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

DIE WITWE

Werden die Gestorb'nen aufersteh'n und dir danken?

ELIAS

Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

DIE WITWE

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

ELIAS

Siehe da, dein Sohn lebet!

DIE WITWE

Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir tut?

ELIAS

Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen

ELIAS, DIE WITWE

Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9. CHOR

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Denn Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

WUNDER DES FEUERS

10. Rezitativ mit Chor

ELIAS

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahr, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden

KÖNIG AHAB

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

DAS VOLK

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

ELIAS

Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach. Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

DAS VOLK

Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

ELIAS

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes,

und ich will den Namen des Herrn anrufen;
welcher Gott nun mit Feuer antworten wird,
der sei Gott.

DAS VOLK

Ja, welcher Gott nun mit Feuer
antworten wird, der sei Gott

ELIAS

Rufet euren Gott zuerst, denn eurer
sind viele! Ich aber bin allein übrig
geblieben, ein Prophet des Herrn.
Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

11. CHOR

PROPHETEN BAALS

Baal, erhöre uns! Wende dich zu
unserm Opfer, Baal, erhöre uns! Höre
uns, mächtiger Gott! Send' uns dein
Feuer und vertilge den Feind!

12. Rezitativ und Chor

ELIAS

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott:
Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder er
ist über Feld, oder schläft er vielleicht, daß
er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

PROPHETEN BAALS

Baal, erhöre uns, wache auf!
Warum schläfst du?

13. Rezitativ und Chor

ELIAS

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit
Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise.
Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet
und weissagt! Da wird keine Stimme sein,
keine Antwort, kein Aufmerken.

PROPHETEN BAALS

Baal! Gib Antwort, Baa! Siehe,
die Feinde verspotten uns!

ELIAS

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir.

14. Arie

ELIAS

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels,
laßt heut kund werden, daß du Gott bist
und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams!
Und daß ich solches alles nach deinem
Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich!
Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels,
erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies
Volk wisse, daß du der Herr Gott bist, daß du
ihr Herz danach bekehrst!

15. Quartett

ENGEL

Wirf dein Anliegen auf den Herr, der wird
dich versorgen, und wird den Gerechten
nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine
Gnade reicht so weit der Himmel ist, und
keiner wird zuschanden, der seiner harret.

16. Rezitativ mit Chor

ELIAS

Der du dein Diener machst zu Geistern,
und dein Engel zu Feuerflammen, sende
sie herab!

DAS VOLK

Das Feuer fiel herab! Feuer! Die Flamme
fraß das Brandopfer! Fallt nieder auf euer
Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist
Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger
Herr, und des sind keine anderen Götter
neben ihm.

ELIAS

Greift die Propheten Baals, daß ihrer
keiner entrinne, führt sie hinab an den
Bach und schlachtet sie daselbst!

DAS VOLK

Greift die Propheten Baals,
daß ihrer keiner entrinne!

17. Arie

ELIAS

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer
und wie ein Hammer, der Felsen
zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer
und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt.
Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott,
der täglich droht, will man sich nicht
bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt,
und seinen Bogen gespannt und zielt!

18. Arioso

ALT

Weh ihnen, daß sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

WUNDER DES REGENS

19. Rezitativ mit CHOR

OBADJAH

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Wes ist doch ja unter der Heiden Götter keiner, der Regen könnte geben: So kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

ELIAS

O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

DAS VOLK

Öffne den Himmel und fahre herab.
Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

ELIAS

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

DER KNABE

Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

ELIAS

Wenn der Himmel verschlossen ist, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

DAS VOLK

So wollest du uns gnädig sein,
hilf deinem Knecht, o du, mein Gott

ELIAS

Gehe wieder hin und schaue dem Meere zu.

DER KNABE

Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

ELIAS

Rauscht es nicht, als wollte es regnen?
Siehest du noch nichts vom Meer her?

DER KNABE

Ich sehe nichts!

ELIAS

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

DER KNABE

Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauscht stärker und stärker!

DAS VOLK

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

ELIAS

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!.

20. CHOR

DAS VOLK

Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

- PAUSE -

ZWEITER TEIL

MAHNUNG UND ZUSPRUCH

21. Arie

Sopran

Höre, Israel, höre des Herren Stimme!
Ach, daß du merkst auf sein Gebot!
Aber wer glaubt unserer Predigt, und
wem wird der Arm des Herr geöffnet?

Rezitativ

So spricht der Herr, der Erlöser Israels,
sein Heiliger, zum Knecht, der unter
den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

Arie

Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich
bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du
denn, daß du dich vor Menschen fürchtest,
die doch sterben? Und vergisstest des Herrn,
der dich gemacht hat, der den Himmel
ausbreitet und die Erde gegründet. Wer
bist du denn?

22. CHOR

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,
fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich
helfe dir! Denn ich bin der Herr dein Gott,
der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob
tausend fallen zu deiner Seite und
zehntausend zu deiner Rechten, so wird es
doch dich nicht treffen.

BEDROHUNG UND RÜCKZUG DES ELIAS

23. Rezitativ mit Chor

ELIAS

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk
und dich zum König über Israel gesetzt.
Aber du, Ahab, hast übel getan über alle,
die vor dir gewesen sind. Es war dir ein
Geringes, daß du wandeltest in der Sünde
Jerobeams, und machtest dem Baal einen
Hain, den Herrn, den Gott Israels zu
erzürnen; du hast totgeschlagen und
fremdes Gut genommen! Und der Herr
wird Israel schlagen, wie ein Rohr im
Wasser bewegt wird, und wird Israel
übergeben um eurer Sünde willen.

DIE KÖNIGIN

Habt ihr's gehört, wie er
geweissagt hat wider dieses Volk?

DAS VOLK

Wir haben es gehört!

DIE KÖNIGIN

Wie er geweissagt hat wider
den König in Israel?

DAS VOLK

Wir haben es gehört!

DIE KÖNIGIN

Warum darf er weissagen im Namen des
Herrn? Was wäre für ein Königreich in
Israel, wen Elias Macht hätte über des
Königs Macht? Die Götter tun mir dies
und das, wenn ich nicht morgen um diese
Zeit seiner Seel tue, wie dieser Seelen
einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

DAS VOLK

Er muß sterben!

DIE KÖNIGIN

Er hat die Propheten Baals getötet.

DAS VOLK

Er muß sterben!

DIE KÖNIGIN

Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

DAS VOLK

Er hat sie erwürgt.

DIE KÖNIGIN

Er hat den Himmel verschlossen.

DAS VOLK

Er hat den Himmel verschlossen.

DIE KÖNIGIN

Er hat die teure Zeit über uns gebracht. So
ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes
schuldig. Tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er
getan hat.

24. CHOR

DAS VOLK

Wehe ihm, er muß sterben! Warum
darf er den Himmel verschließen?
Warum darf er weissagen im Namen
des Herren? Dieser ist des Todes schuldig!
Wehe ihm., er muß sterben, denn er hat
geweissagt wider diese Stadt, wie wir
mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin,
greiftet ihn, tötet ihn!

25. Rezitativ

OBADJAH

Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten. So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig; und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste. Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

ELIAS

Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch. Ich gehe hin in die Wüste!

26. Arie

ELIAS

Es ist genug! So nimm nun, Herr. Meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und dein Altäre haben sie zerbrochen, und dein Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben; und sie stehen danach, daß sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

27. Rezitativ

Tenor

Sieh, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28. Terzett

DREI ENGEL

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29. CHOR

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

30. Rezitativ

EIN ENGEL

Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb.

ELIAS

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, daß du den Himmel zerrisest und führst herab! Daß die Berge vor dir zerflößen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? O daß meine Seele stürbe!

31. Arie

EIN ENGEL

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und laß den Grimm. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

32. CHOR

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

ERSCHEINUNG GOTTES - HIMMELFAHRT DES ELIAS

33. Rezitativ

ELIAS

Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

DER ENGEL

Wohlan den, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

34. CHOR

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben

kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säuseln. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35. Rezitativ

Alt

Seraphim standen über ihm,
und einer rief zum andern:

Quartett mit Chor

SERAPHIM

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
der Herr Zebaoth. Alle Lande
sind seiner Ehre voll.

36. CHOR und Rezitativ

Geh wiederum hinab! Noch sind
übriggeblieben siebentausend in
Israel, die sich nicht gebeugt vor
Baal. Gehe wiederum hinab! Tue
nach des Herrn Wort!

ELIAS

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn!
Du bist ja der Herr! Ich muß um
deinetwillen leiden; darum freut sich
mein Herz, und ich bin fröhlich: Auch
mein Fleisch wird sicher liegen.

37. Arioso

ELIAS

Ja, es sollen wohl Berge weichen und
Hügel hinfallen, aber dein Gnade wird
nicht von mir weichen, und der Bund
deines Friedens soll nicht fallen.

38. CHOR

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein
Feuer, und sein Wort brannte wie eine
Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat
auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige
Strafe, und in Horeb die Rache. Und da der
Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da
kam ein feuriger Wagen, mit feurige Rossen,
und er fuhr im Wetter gen Himmel.

ERLÖSUNG UND ANKÜNDIGUNG

39. Arie

Tenor

Dann werden die Gerechten leuchten wie
die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne
und Freude werden sie ergreifen. Aber
Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40. Rezitativ

Sopran

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh'
denn da komme der große und schreckliche
Tag des Herrn: Er soll das Herz der Väter
bekehren zu den Kindern, und das Herz der
Kinder zu ihren Vätern; daß der Herr nicht
komme und das Erdreich mit dem Bann
schlage.

41. CHOR

Aber einer erwacht von Mitternacht, und
er kommt vom Aufgang der Sonne. Der
wird des Herren Namen predigen und wird
über die Gewaltigen gehen; das ist sein
Knecht, sein Auserwählter, an welchem
seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird
ruhen der Geist des Herrn: Der Geist der
Weisheit und des Verstandes, der Geist
des Rats und der Stärke, der Geist der
Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Aber
einer wacht von Mitternacht, und er kommt
vom Aufgang der Sonne.

Quartett

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt
her zum Wasser, kommt her zu ihm!
Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt
Her zu ihm und neigt euer Ohr, und
kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42. Schlußchor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen
wie die Morgenröte, und eure Besserung
wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit
des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr,
unser Herrscher! Wie herrlich ist dein
Name in allen Landen, da man dir danket
im Himmel. Amen.

Stuttgarter Oratorienchor ev.

SOPRAN

Renate Aruna
Isolde Bacher
Ute Behrendt
Susanne Blecher-Müller
Karin Faatz
Dorothee Früh
Mariko Geldner
Michaela Hartmann-Trummer
Konstanze Hauser
Maria Hell
Dr. Martina Hoffmann
Renate Köthe
Ute-Marie Konnerth
Iris Leimbach
Susanne Marquard
Henriette Niemeyer
Elisabeth Perl
Inga de Picciotto von Holst
Ingrid Reinhard
Ursula Sandner
Micaela Schikora
Ursula Silberer
Ursula Urban
Claudia von Manteuffel

ALT

Dr. Christel Avelini
Margot Bannmüller
Heike Burk
Hannelore Dirksen
Ursula Dreher
Gerhilt Dürr
Sylvia Kaebel-Hengel

Kristina Kieslich
Sabine Knauer
Miriam Koch
Christine König
Claudia Krause
Annegret Kurmann
Helga Löwa
Marlene Malter-Kiesling
Dorothea Müller
Dr. Christel Neeser
Natacha Noircière
Margarete Orthwein
Tatjana Pannek
Hanna Paßen
Ruth Poll
Heiderose Ritter
Petra Spitzer
Theresa Stelzner
Inge Tunkel
Jacqueline von Manteuffel
Erika Walker
Sabine Willmann
Carola Wink
Heidi Wucherer
Ulla Zuber

TENOR

Barbara Faget
Dr. Jürgen Gehrke
Harald Häbich
Georg Halder
Klaus Herterich
Heinz Holzenbecher
Werner König

Adelbert Litterst
Stefan Lueginger
Dr. Uwe Reiff
Irmfried Schmidt
Hans-Willi Schutte
Georg Ott-Stelzner
Hermann Strotmann
Henrik Vogel
Friedrich Walz
Karlo Welte
Armin Zdunek
Dr. Günter Zuber

BASS

Eberhard Baltzer
Jochen Barthelmess
Horst Bausewein
Jochen Faust
Bruno Feil
Dr. Hans-Dieter Fritz
Bernd Günther
Wolf Reinhard Jend
Peter Krempel
Gottfried Lesch
Prof. Dr. Jörg Main
Dr. Heinz Neeser
Dr. Heinz Nestele
Ulrich Otto
Günther Sandner
Dr. h.c. Reiner Saul
Ulrich Schädel
Claus Seybold
Christoph Valentien
Hans-Jürgen Wink
Manfred Wohlrab

Der Knabe (Nr. 19):

Michaela Hartmann-Trummer

Quartett (Nr. 35):

Michaela Hartmann-Trummer, Ute-Marie Konnerth
Susanne Marquard, Annegret Kurmann

Petra Labitzke

wurde in Stuttgart geboren und absolvierte ihr Gesangsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Bruce Abel, Prof. Luisa Bosabalian und Carl Davis.

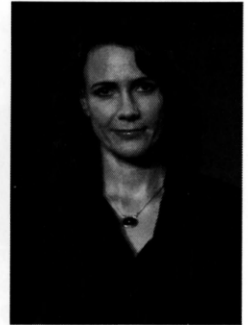
1995 debütierte sie am Würzburger Opernhaus als Susanna in Mozarts Die Hochzeit des Figaro. Für ihre Tätigkeit am Würzburger Theater wurde der Sopranistin vom Land Bayern der Nachwuchsförderpreis für Junge Künstler verliehen.

1999 wechselte sie ins Ensemble des Staatstheaters Kassel, wo sie u.a. Sophie in Strauss' Rosenkavalier und Ilia in Mozarts Idomeneo auftrat.

Zur Spielzeit 2003/2004 wurde Petra Labitzke in die Schweiz, ans Berner Opernhaus verpflichtet, wo sie als Micaela in Bizets Carmen große Erfolge feiern konnte. Ein Gastvertrag als Wiener-Blut-Gräfin schloss sich an. In den vergangenen Jahren konnte sie ihre Operntätigkeit durch zahlreiche Gastverpflichtungen erweitern, u.a. an den Opernhäusern von Lübeck, Augsburg und Rostock, an der Vlaamse Opera Antwerpen, am Meininger Staatstheater, am Opernhaus Bonn und am Staatstheater Mainz.

Auch auf dem Konzertpodium ist die Sopranistin eine gefragte und engagierte Künstlerin, so u.a. bei den Festivals Musique Sacree und Printemps Des Arts in Nizza und Monte-Carlo, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Europäischen Musikfest Stuttgart und den Gustav-Mahler-Festwochen in Toblach. Sie verfügt über ein umfangreiches Liedrepertoire, gestaltet Liederabende und ist Preisträgerin verschiedener Liedwettbewerbe.

Zahlreiche Rundfunk- und CD-Mitschnitte dokumentieren das Werk der Künstlerin.



Die Altistin Susanne Schaeffer

stammt aus Hanau. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt sie im Rahmen der Begabtenförderung am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt bei Carol Schlaikjer und Richard Levit. Von 1990-1996 absolvierte sie am Fachbereich Musik der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ein Gesangsstudium bei Elisabeth Fellner-Köberle und Maria Tuzcek-Graf. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei Leonard Hokanson und Sergiu Celibidache. Susanne Schaeffer war 1995/96 Stipendiatin der Villa Musica. Zusammen mit ihrem Mann Burkhard Schaeffer gibt sie zahlreiche Liederabende. Im Zusammenhang damit wurde sie letztes Jahr vom WDR für eine Sendung über Nachwuchssänger im Bereich Lied ausgesucht. Auch im Oratorienbereich hatte sie bereits zahlreiche Verpflichtungen in bedeutenden Musikzentren, wo sie bedeutende Partien dieses Faches mit renommierten Orchestern gesungen hat. Seit dem Wintersemester 2002/03 lehrt Susanne Schaeffer an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.



Daniel Kluge

geboren 1982 in Buenos Aires (Argentinien), kam mit 5 Jahren nach Deutschland.

Von 1989 bis 2004 war er Mitglied bei den Aurelius Sängerknaben Calw. Während dieser Zeit erhielt er Gesangsunterricht bei Hans-Jörg Kalmbach und Johannes Sorg. Mit 11 Jahren trat er als 3. Knabe in Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ in Berlin, Stuttgart, Mannheim und Baden-Baden auf. 1999 erreichte er einen 3. Preis und 2003 einen 1. Preis beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. 2001 sang er eine der Hauptrollen in Gershwins Oper „Porgy and Bess“ mit Konzertreise nach Ungarn. Seit 2004 studiert er an der Hochschule für Musik Karlsruhe DKA Gesang bei Prof. Kern. Im Rahmen der Karlsruher Opernschule (seit 2007 Studiengang Oper) sammelt er weitere Bühnenerfahrung, u. a. als „Orfeo“ bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen 2007. Er besuchte Meisterkurse bei Brigitta Seidler-Winkler, Julia Varady und Dietrich Fischer-Dieskau.



Wolfgang Schöne

Als langjähriges Ensemblemitglied der Staatsoper Stuttgart von 1973 bis 2005 war Wolfgang Schöne u.a. als Don Giovanni, Don Alfonso in „Cosi fan tutte“, Holländer, Wolfram, Amfortas, Renato in „Un ballo in maschera“, Ford, Eugen Onegin, Lindorf/Coppelius/Dappertutto/Dr. Miracle in „Les Contes d'Hoffmann“, General in „Wir erreichen den Fluss“, Pentheus in „Die Bassariden“, ferner als Jochanaan, Barak und König Roger, Ludovico Nardi in „Die Gezeichneten“, Dr. Schön/Jack the Ripper in „Lulu“ sowie als Moses in „Moses und Aaron“ zu hören. Er sang außerdem den Wanderer in „Siegfried“, Kurwenal in „Tristan und Isolde“ und Orest in „Elektra“.

Mit einem Repertoire von mehr als siebenzig Partien gastierte er bei den Festspielen in Aix-en-Provence, Glyndebourne, Israel, München und Salzburg. Er war Gast an den Staatsopern Wien, München und Hamburg, an der Deutschen Oper Berlin, der Semperoper Dresden, in Essen und Köln sowie in Paris, Amsterdam, Genf, Bologna und Barcelona.

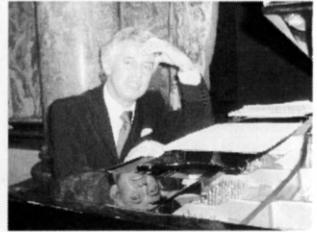
1978 wurde Wolfgang Schöne mit dem Titel Kammersänger der Staatsoper Stuttgart geehrt, im Juli 2006 zum Ehrenmitglied der Württembergischen Staatstheater ernannt.



Enrico Trummer

übernahm 1995 die musikalische Leitung des Stuttgarter Oratorienchores.

Bei international bekannten Wettbewerben gewann er Preise und Auszeichnungen im Fach Klavier. In Heidelberg studierte er Schulmusik und Musikwissenschaften. Nach seinem Studium erhielt er einen Lehrauftrag an der Heidelberger Musikhochschule für Gesangs-Korrepetition. Gleichzeitig erarbeitete er im Studiengang KA Chorleitung



Hauptwerke der Chorliteratur. Daneben trat er bei zahlreichen Konzerten im In- und Ausland und bei Rundfunkaufnahmen des SDR (heute SWR) als Pianist, Kammermusikpartner und Liedbegleiter auf.

Seit 1983 ist Enrico Trummer als Musikpädagoge in Stuttgart tätig. An der Stuttgarter Musikhochschule hat er einen Lehrauftrag für „situatives Lehrtraining“ und „schulpraktisches Klavierspiel“. Mit verschiedenen Chorensembles errang er in den letzten Jahren Preise bei renommierten Chorwettbewerben.

Seine dirigentische Tätigkeit umfasst mittlerweile neben dem umfangreichen oratorischen Repertoire auch die Kammerchorliteratur in kleineren Besetzungen.

Stuttgarter Oratorienchor

Der Stuttgarter Oratorienchor, 1847 als „Verein für Klassische Kirchenmusik“ gegründet, besteht heute aus etwa 90 aktiven Sängerinnen und Sängern. Er ist fester Bestandteil des an musikalischen Höhepunkten reichen Kulturlebens in Stuttgart.

Jedes Jahr werden drei Konzertprogramme mit großen Werken der Chorliteratur vom Barock bis zur Moderne, von Bach bis Pärt einstudiert. Bekanntes und weniger Bekanntes, darunter auch Ur- und Erstaufführungen, werden dem kunstverständigen Publikum zu Gehör gebracht.

Bei Konzertreisen präsentiert sich der Chor erfolgreich auch im europäischen Ausland. Musik ist die gemeinsame Sprache. Die Zusammenarbeit mit den Gastorchestern verbindet über Grenzen hinweg.

Konzertvorschau

Franz von Suppé (1819 - 1895)

Missa pro defunctis (Requiem) d-Moll für gemischten Chor und Orchester

Sonntag, 28. März 2010, 19 Uhr, Stiftskirche Stuttgart

Johann Nepomuk Hummel (1778 – 1837)

Te Deum D-Dur, 1806 für gemischten Chor und Orchester

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Chorfantasie c-Moll (op. 80) für gemischten Chor und Orchester

Johann Nepomuk Hummel (1778 – 1837)

Missa solemnis C-Dur 1806 für gemischten Chor und Orchester

Sonntag, 25. Juli 19.00 Uhr, Domkirche St. Eberhard, Stuttgart

Impressum und Kontakt

Stuttgarter Oratorienchor e.V.

Geschäftsstelle:

C. von Manteuffel

Tannenbergstraße 101, 70374 Stuttgart

Telefon 0711 / 2 57 95 99, Fax 0711 / 2 57 95 01

E-Mail cczm@freenet.de

Redaktion:

Bruno Feil, Susanne Marquard, Isolde Bacher, Annegret Kurmann

www.Stuttgarter-Oratorienchor.de



Stuttgarter Oratorienchor am 10. Dezember 2006 im Beethoven-Saal der Liederhalle Stuttgart
Foto: Christoph Valentien, Stuttgart

Möchten Sie auch gerne mit dabei sein?

Wir laden Sie herzlich ein, eine Chorprobe zu besuchen. Wir proben freitags von 18.45-21 Uhr, bei Bedarf auch mal an einem Wochenende. Einmal im Jahr treffen wir uns zu einem Chor-Wochenende außerhalb von Stuttgart, um intensiv zu proben. Etwa alle 2-3 Jahre unternehmen wir eine mehrtägige Konzertreise ins benachbarte Ausland. Ausflüge, Wanderungen, Weihnachtsfeier usw. während des Jahres dienen der Pflege der Chorgemeinschaft.

Wenn Sie interessiert sind, Freude am Singen haben und Chorerfahrung mitbringen, melden Sie sich bitte bei Frau Jacqueline von Manteuffel, unserer 1. Vorsitzenden, unter Telefon 0711 / 65 00 51 oder per E-Mail jvm@mandevil.de.

Der Stuttgarter Oratorienchor freut sich auf neue und junge Sängerinnen und Sänger!

Freunde und Förderer

Sehr geehrte Freunde des Stuttgarter Oratorienchors,

ja, wir wagen es, Sie als „Freunde“ anzusprechen! Sie ermutigen uns dazu durch den regelmäßigen Besuch unserer Konzerte. Dafür danken wir Ihnen. Wir sehen hierin einen Ausdruck schöner Verbundenheit mit unserem Chor.

Dürfen wir darüber hinaus hoffen, Sie auch als „Förderer“ gewinnen zu können?

Heutzutage lassen sich Konzerte nicht mehr allein über die Eintrittspreise finanzieren. Die Kosten für Orchester, Solisten, Saalmiete und Organisation übersteigen die Einnahmen aus dem Kartenverkauf um ein Vielfaches. Zuschüsse von Stadt und Land für Kultur-Projekte fließen in schwierigen Zeiten nicht üppig. Darum ist der Chor zur Deckung seiner ständig steigenden Aufwendungen zunehmend auf Spenden angewiesen.

Der 1999 gegründete Verein „Freunde und Förderer des Stuttgarter Oratorienchors e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Chor ideell und finanziell zu unterstützen. Wir fühlen uns der Tradition und dem Anspruch dieses Chores verpflichtet. Wir werben daher um Ihre **Mitgliedschaft im Förderverein**. – Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht

erhoben, vielmehr bitten wir um Spenden nach eigenem Ermessen. Spendenbescheinigungen können wir auf Wunsch gerne ausstellen, da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind.

Die Sängerinnen und Sänger des Chores erarbeiten mit großem Einsatz und viel Freude die schönsten oratorischen Werke der Musikkultur. Sie werden ihrerseits motiviert durch die inspirierende Anwesenheit ihrer Zuhörer. Seien Sie in diesem Sinne herzlich willkommen bei unseren Konzerten und unterstützen Sie uns bitte durch Ihre Mitgliedschaft in unserem Förderverein in unserem Bemühen, das gewohnt hohe Leistungsniveau des Stuttgarter Oratorienchores auch zukünftig aufrechtzuerhalten.

Der Vorstand

Dr. Stefan Kaufmann (Vorsitzender)
Dr. Heinz Neeser (stv. Vorsitzender)
Ingrid Reinhard, Elisabeth Perl

Geschäftsstelle

Ingrid Reinhard

Holbeinweg 1, 70192 Stuttgart
Ruf 0711/85 38 98

Bank: Commerzbank Stuttgart
(BLZ 600 400 71) Kto.-Nr. 7702368

Bitte hier abtrennen oder kopieren.

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft zum Verein Freunde und Förderer des Stuttgarter Oratorienchors e.V.

Name _____ Vorname _____

Anschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte senden Sie diese Anmeldung an die Geschäftsstelle des Vereins:

Stuttgarter Oratorienchor e.V., c/o Ingrid Reinhard, Holbeinweg 1, 70192 Stuttgart